

Schrift, macht biografische Anmerkungen, wobei er ausführlich auf die Tätigkeit des illegalen KJV im Raum Knittelfeld–Judenburg eingeht, in dem sich auch Cäsars Widerstandstätigkeit gegen das Naziregime abspielte. Michael Schiestl zeichnet das Bild Judenburgs von der Bürger- zur Arbeiterstadt, die sie durch den Aufbau der Schwerindustrie wurde. Martina Behr, Ilse Wieser und Helmut Konrad gehen auf Cäsars Vorzüge ein, junge Menschen anzusprechen und ihr Interesse für die Probleme und Schwierigkeiten der Vergangenheit zu wecken. Der Problematik der erzählten Geschichte widmen sich Christian Ehetreiber und Bettina Ramp.

Heimo Halbrainer (Hg.): „Ich bin immer schon eine politische Frau gewesen“. Maria Cäsar. Widerstandskämpferin und Zeitzeugin. Eine Würdigung aus Anlass des 86. Geburtstages. Graz: Clio 2006, 162 S.

Maria Cäsar ist nach einer schweren Erkrankung nun wieder in der Lage das zu tun, weswegen ihr in dem jüngst erschienenen Würdigungsbuch Kränze geflochten werden. Es sind Kränze der Hochachtung gegenüber einer „aus dem Volk“, die es seit Jahrzehnten versteht, als Zeitzeugin jungen Menschen von ihrem (harten) Leben in den 1930er Jahren in ihrer Heimat zu erzählen, und von ihrem Beitrag im Kampf gegen grünen und braunen Faschismus, für eine besseren, für eine gerechtere Welt. Indem sie authentisch von ihrem Leben erzählt – und das mit dem Vorzug einer natürlichen Begabung dafür –, öffnet sie den nachgeborenen Generationen das Fenster für das Verstehen der größeren Zusammenhänge, der Widersprüche eines Systems, das auf der Ungleichheit beruht. Diese Ungleichheit zu überwinden, war und ist Maria Cäsars Lebensinhalt.

Im vorliegenden Würdigungsband beleuchten verschiedene Autoren Aspekte des Lebens von Maria Cäsar. Heimo Halbrainer, der Herausgeber dieser



Zahlreiche Personen des steirischen „öffentlichen Lebens“ stellen sich mit Würdigungen für Maria Cäsar ein und zeigen, dass ihre Wertschätzung keine Parteigrenzen kennt, was nicht zuletzt durch die 1999 erfolgte Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark zum Ausdruck kam.

Lange Jahre gehörte sie dem Vorstand der ALFRED KLAHR GESELLSCHAFT an, bevor sie ihre Funktion zurücklegte, weil sie ihre konkrete Arbeit im Rahmen ihrer Tätigkeit als Zeitzeugin an Schulen zu sehr in Anspruch nahm. Wir als Alfred Klahr Gesellschaft danken unserem ehemaligen Vorstandsmitglied für ihre Tätigkeit und wünschen Maria auch weiterhin Schaffenskraft, damit noch viele Jugendliche die Chance erhalten, durch jenes Zeitfenster zu blicken, das ihnen durch Marias Schilderungen der Vergangenheit geöffnet wird.

WILLI WEINERT